



Von Dipl.-Klaus-Peter Nicolay

Potenziale nicht ausgeschöpft?

Presstek setzt mit einer eigenen Maschine auf ein Widererstarcken der DI-Technik

INTERVIEW



Hat sich im Streit der Technologien immer nur das bessere Produkt durchgesetzt? Wie

war das noch bei den Betriebssystemen oder bei den Videorecordern und wie ist das jetzt bei den DI-Druckmaschinen? Die Technik erscheint logisch, konsequent, richtig und wirtschaftlich. Und dennoch ist das Angebot an Offsetdruckmaschinen mit digitaler Bebilderung nach dem Ausstieg von Heidelberg und Komori (beim japanischen Hersteller handelte es sich ohnehin nur um eine Projektstudie) aus diesem Segment erheblich zurückgegangen. Jetzt will Presstek, bisher in erster Linie Technologielieferant, den Markt selbst (und über Händler) aufrollen und verteilt erst einmal Hiebe in alle Richtungen.

Vielleicht einige Worte zur Situation. Heidelberg begründet den Ausstieg aus der DI-Technologie nicht zuletzt damit, dass sich eine breite Akzeptanz des Verfahrens am Markt nicht gezeigt habe. Möglicherweise nicht zuletzt deshalb, weil in Branchenkreisen noch immer der Spruch kursiert: »Meine Maschine soll drucken und nicht belichten.« Zumal sich inzwischen auch gezeigt hat – und da liegt Heidelberg völlig richtig – dass CtP im Verbund mit hoch automatisierten Druckmaschinen (automatisierte Plattenwechsel, Kurzfarbwerke etc.) so schnell und wirtschaftlich geworden ist, dass die digitale Bebilderung in der Maschine nicht mehr zwingend vorteilhafter ist.

Presstek hat neue Trends ausgemacht

Dem entgegen hat Presstek eine Lösung auf den Markt gebracht, nachdem man neue Markt-Trends erkannt haben will. Stan Najmr, Marketing-Direktor DI bei Presstek, glaubt, dass diese Trends von anderen Herstellern nicht beachtet werden, da deren Fokus auf immer größerer Hardware liege. »Wir sehen neue Kräfte im Markt der kleineren Formate. Unsere Kunden sind Servicebüros und Druckereien mit toner- und farbbasierten Produktionen, die nach automatisierten Lösungen und Offsetqualität suchen. Dabei schließen wir die Möglichkeit ein, auf



Designerpapieren, Kunststoffen und Lentikularfolie zu drucken. Zudem werden größere Formate und schnellere Umsetzungen verlangt.« Weiteres Marktpotenzial sieht Stan Najmr im Farbdruck vornehmlich bei Druckereien mit Indigo- und Xerox-Maschinen. »Die Systeme sind gut für den variablen Datendruck und kleine Auflagen unter 500 Exemplaren. DI ergänzt diese Systeme. Diese Anwender würden über den konventionellen Offset mit CtP nie nachdenken.«

Die Welt hat sicherlich schon elegantere Druckmaschinen gesehen, doch Presstek geht es vor allem um Leistung und Qualität der Druckergebnisse. Die 3B-Bogenmaschine 52DI druckt in einer Geschwindigkeit von 10.000 Bg/h auf vielfältige Substrate. Zudem wird der Druck von FM-Rastern möglich.

Presstek mit eigener Maschine

Jetzt ist Presstek mit einer eigenen Druckmaschine in einem kompletten DI-Projekt involviert und nicht nur Lieferant der Bebilderungsköpfe und Druckplatten. Die Druckmaschine basiert auf einem V-förmigen Zylinderdesign, das eine Reduzierung der Bebilderungsköpfe ermöglicht. Die

Presstek 52DI verfügt über Laserdioden und Platten aus den USA, die Maschine selbst wird in Japan montiert. Zu den technischen Vorteilen zählt Presstek ein schnelles Farbsystem, einen neuen Anleger, eine Geschwindigkeit von 10.000 Bg/h, eine IR-Trocknungseinheit und ein optimiertes Kühlsystem.

Kosten und Preise

Vielfach wird diskutiert, dass nicht etwa die Qualität, sondern die Kosten die DI-Technologie bremsen. Stan Najmr ist jedoch der Meinung, dass die Kosten kein Hindernis darstellen. Presstek drücke die Preise stetig nach unten und spare dem Kunden Kosten, die mit dem konventionellen Druck verbunden sind, bei einer DI-Maschine jedoch nicht anfallen. Dazu zählt er beispielsweise die Plattenbelichter, Prozessor, Chemie sowie die Kosten der Stellfläche. Gegenüber den erst kürzlich gestiegenen Druckplattenpreisen seien die Presstek-Preise in Europa stabil geblieben »und wir achten darauf, diese weiter zu senken,« verspricht

Die Welt hat sicherlich schon elegantere Druckmaschinen gesehen, doch Presstek geht es vor allem um Leistung und Qualität der Druckergebnisse. Die 3B-Bogenmaschine 52DI druckt in einer Geschwindigkeit von 10.000 Bg/h auf vielfältige Substrate. Zudem wird der Druck von FM-Rastern möglich.



Presstek hat mit Druckplatten auf Basis von Kohlenstoff begonnen, bevor man die Vorteile von Titanumoxid entdeckte. Nach der Übernahme von Lasertel, einem Laserdiodenhersteller aus Arizona, hatte sich Presstek alle wichtigen Fertigungsschritte erschlossen: Plattenproduktion, Laserherstellung und Laserkopfmontage. Mit Dioden einer Belichtungsgrößen von 16 µ sowie einer neuen Generation von Platten können Rasterfeinheiten von 300 Linien/cm und stochastische Raster bebildern werden. ProFire Excel ist die neueste Erweiterung der DI-Technologie.



Najmr – ohne zu erwähnen, dass die Presstek-Preise ohnehin kaum noch zu steigern sind.

Und Einsparpotenzial sieht er zudem im Maschinendesign, das zwei Farben, zwei Drucktücher und zwei Platten auf einem Druckmaschinenturm vorsieht – aber nur einen Bebilderungskopf. Zudem erreiche Presstek mit ProFire Excel eine bessere Bebilderungsqualität.

»Die Zeiten, in denen DI als teuer galt, sind längst vorbei.« Das wahre Hindernis für DI sei die Distribution, so Najmr: »Presstek war ein Technologieunternehmen, das Bebilderungsköpfe und -medien für Partner hergestellt hat, die Druckmaschinen gefertigt und sich um die Distribution gekümmert haben. Einige hatten Erfolg, andere nicht, aber alle hatten eine breite Produktpalette, zum Teil mit Produkten, die in direkter Konkurrenz zu DI standen.«

Nur 5% Personalisierung

Digitaldrucksysteme haben Vorteile, die vor allem im variablen Daten- und Druck liegen. Jedes Dokument ist ein Original und kann anders sein. Nach aktuellen Umfragen, so der Presstek-Manager, machen Drucke mit variablen Daten nur rund 5% aller Drucksachen aus. »Man arbeitet daran, den Marktbedarf auszuweiten, letztlich werden jedoch meist nicht variable Daten, sondern Kleinauflagen mit wenigen Exemplaren des gleichen Dokuments gedruckt. Das ist ein anderes Geschäft. Plötzlich

konkurrieren diese Geräte nicht nur mit Kopierern und konventionellen Druckmaschinen für kleine Formate, sondern auch mit Laserdruckern. Wir können über das Aussehen und die Qualität der gedruckten Bogen streiten, aber das Fazit ist: Wir glauben nicht, dass Kunden für Qualität mehr bezahlen wollen. Wir wissen dagegen, dass Qualität mit Geschwindigkeit, guten Preisen und einem zuverlässigen Service gebündelt sein muss. Nur dann kann der Druckbetrieb ein einzigartiges Angebot bereitstellen. Unsere Kunden drucken Produkte, die nicht auf Toner- oder Tintenstrahlmaschinen hergestellt werden können. Sie stellen Offsetprodukte zu niedrigeren Preis her, als es mit konventionellen Druckmaschinen möglich ist. Wir geben unseren Kunden das Werkzeug, mit dem sie im digitalen Offsetdruck rentabel sein können. Und das ist das Angebot, über das wir reden.«

Fazit: Und nun?

Reden wir gerne noch einmal über alles, wenn Presstek und seine neuen Partner (in der Schweiz ist es AM Digital) bewiesen haben, was sie wirklich zu bieten haben. So lange ist alles – samt der Prügel für den Wettbewerb – amerikanisches Marketing-Getöse. Und das kennen wir leider zur Genüge auch von anderen Herstellern von Übersee.

- › www.presstek.com
- › www.amdigital.ch



Mit Heften im Schuppenstrom vorhandene Versandraumsysteme flexibler und gewinnbringender nutzen: Semi-Commercial-Produkte bis zum Viertelfalz wirtschaftlich im eigenen Haus drahtheften. StreamStitch ist verarbeitende Fördertechnik kombiniert mit praxisbewährter Hefttechnologie. Mit der Investition in StreamStitch unabhängiger von Fremdleistungen werden, Zeit gewinnen und die Wertschöpfung erhöhen.

StreamStitch, auf der ganzen Linie mehr Gewinn.

XtraWin

Die verlegerische Geschäftsinitiative der WRH Marketing zeigt Wege und Machbarkeit zur erfolgreichen Markteinführung trendiger Printmedien auf Basis der Kombination von Zeitungs- und Hochglanzpapieren auf. Mehr unter www.wrh-marketing.com.



StreamStitch



Halle 1, Stand 1440

Nutzenmaximierung mit Inline-Heften

FERAG

FERAG AG, UNTERNEHMEN FÜR FÖRDER- UND VERARBEITUNGSSYSTEME DER DRUCKINDUSTRIE, CH-8340 HINWIL/ZÜRICH
TELEFON +41 44 938 60 00, FAX +41 44 938 60 60
E-MAIL box-fer@ferag.com, www.ferag.com

EIN UNTERNEHMEN DER WRH WALTER REIST HOLDING AG

